

Ein vielfagendes Bild.

Zum Karfreitag.

Albrecht Dürer, dessen 400jähriger Todestag heute wieder die Blätter auf ihn lenkt, hat in seiner großen Passion auf dem Bilde der Geißelung Christi als stillen, mit gestalteten Händen zuckenden Zeugen der Marter sich selbst in den Hintergrund geschoben. Ein erregendes, persönliches Bekenntnis! Dem großen deutschen Meister war die Leidensgeschichte Christi mehr als ein abwechselungsreicher, spannender Stoff aus altertümlicher Vorzeit, an dem er seine Kunst versuchte. Er hat in dieser Geschichte gelebt, er hat sie seinen Volks- und Zeitgenossen verbeutet und vergegenwärtigt, hat sich buchstäblich mitten in sie hineinverfügt. Er war aufs tiefste davon durchdrungen: um nicht geht's, Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage.

Ob du dich auch so wie er in die Nähe jenes Schmerzensmannes stellen kannst? Jetzt, wo man seiner Passion gedenkt? Selbstverständlich kann niemand von uns die gewaltige, körperliche Phantasie eines Dürer verlangen. Aber hier kommt es auch gar nicht auf die Phantasie an, sondern auf die innere Haltung. Wer nicht hängen bleibt am So-Sein, an der Unkraft und am Fieber des Alltags, wer der letzten Frage und der letzten Verantwortung nicht ausweicht, der wird's inne: gerade in der Passionsgeschichte handelt es sich um dies Beste. Und wer nicht alle anderen mit seiner eigenen kurzen Ue, sondern sich selbst läßt von dem, der hier litt und starb, der wird's inne: einer ist für alle geworden, und nützt sich, wie Dürer auf jenem Bilde, still und mit gestalteten Händen der unerschöpflichen und unerschöpflichen, lebenden und beliebten Liebe.

Albrecht Dürer.

Zum 400. Todestage des Meisters
6. April 1528.

Deutschland halbt zurzeit wieder vom Ruhm eines deutschen Künstlers, dem man den Ehrentitel des „deutschen aller deutschen Maler“ zugelegt. Der 400. Todestag Albrecht Dürers gibt Anlaß, an allen Orten durch Sonderausstellungen seiner zahlreicheren Werke auf den Gebieten der Malerei, des Holzschnittes und des Zeichnens den Deutschen erneut zum Bewußtsein zu bringen, welches Kulturgut wir damit besitzen, wenn auch viele seiner besten Stücke sich im Ausland befinden, das von Anfang an der Größe Dürers vollste Anerkennung gezollt hat.

Dürers Vater kam aus Ungarn als Goldschmied nach Nürnberg zugewandert, — man muß ihn wohl als ausgewanderten Deutschen ansehen, der ins Heimatland zurückgekehrt war; denn er war in allen wesentlichen Zügen an Körper und Geist deutsch. Er war in Nürnberg ein hochachteter und angesehen Mann, der in vorgeklärten Jahren eine im jugendlichen Alter lebende Tochter seines Meisters geheiratet hatte. Als drittes Kind von 18 Geschwistern kam am 21. Mai 1471 Albrecht Dürer zur Welt. Nachdem er die damalige Schulbildung genossen, wurde er auch zunächst Goldschmiedelehrling beim Vater, der dann allerdings bei dem hervorragenden Juwelier- und Malermeister des Ortes, wovon seine eigenen Jugendbildnisse bezeugen, abließ, einstudierte, um die Künstlerlaufbahn einschlagen zu lassen. Beim Haupt der Nürnberger Malerschule war er 25 Jahre in der Lehre und ging dann auf Wunsch seines Vaters in die Welt hinaus auf Wanderschaft, wobei er sich wohl seinen Unterhalt selbst durch Zeichnungen, Illustrationen von Zeit- schriftchen erworb.

Er kam auf Weisung des Vaters nach Nürnberg zurück und heiratete eine ihm bestimmte Nürnbergerin, mit der er allerdings nach einer Folge der mehr geschäftsmäßigen Vereinbarung lebenslang der beiderseitigen Eltern, nie zu einem rechten Haus-

„Hausmeisterstolz“ sagt jedermann
Das Beste, was man kaufen kann;
Er reinigt und wachst alle Böden
Nur rühmend hört man von ihm reden.

leben kam. Von großer Bedeutung für die künstlerische Entwicklung waren zwei Reisen nach Italien, vornehmlich nach Venedig. Er zog als erster deutscher Künstler in das beihersehende Land und fand Anregungen reichster Art als Künstler und Mensch. Rückhaltige Auswirkung hatte für Dürer das Bekanntwerden mit Jacopo de Barbari, durch den er in vielen Gesprächen zur theoretischen Betrachtung der Kunst geführt wurde.

Als Dürers Wandlung vom geübten Handwerker zum festen Künstler vollzogen war, machte er sich in Nürnberg selbst-

Kinderwagen



kauft man bei
BROSS
PFORZHEIM-BAUMSTR. 77.

Schuh-Weigel
Pforzheim,
Bismarckstraße-Waldenhausplatz.

das Spezialhaus für Reform- und orth. Fuß-Bekleidung.
Corsons - Stefan - Medikus
Schuh und Stiefel
ärztlich empfohlen.
Sonder-Abteilung für neuzeitliche Fußkuren (Massage).

Nur noch einige Tage dauert unser Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe der Abteilung

Herren-Anzüge und -Mäntel .: Burschen-Anzüge und -Mäntel

zu konkurrenzlos billigen Preisen.

ORNSTEIN & SCHWARZ

Pforzheim - Westliche 8

Anbezahlte Sachen werden gerne zurückgelegt.

Mag auch die Liebe weinen . . .

Roman von Fr. Lehne.

13. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
Spöttlich lachte Vella auf.
„Gut gebrüllt, Löwe! — Sie haben eine bewundernswürdige Rednergabe, Rüdiger! Ich prophezeie Ihnen eine glänzende Zukunft als Rechtsanwalt! Und ich rate Ihnen, diesen Weg einzuschlagen. Sie haben da sicher noch mehr Chancen, als bei der Regierung!“
Wortlos verließ Rüdiger das Atelier.
„Geh, Ottolar, geh!“ rief Vella und hängte sich an ihn. „Ich will es selbst sehen. Es ist gut jetzt, daß es endlich klar wird zwischen euch. Daß dieser Druck von dir genommen wird! — Du wirst mich an deiner Seite finden. Denk an meine große Liebe! — Und dann, Ott, Liebster — dann kommt für uns beide das Glück!“

Fünftes Kapitel.

Maria Willberger und Ottolar Althausen standen sich gegenüber in dem Empfangssaal des Schlosses.
Seltam genug nahm sich die so überaus einfach wirkende Frauengestalt darin aus. In einem Barockstul war der mächtige Kamm gehalten, dem die reiche, überladene Pracht der Einrichtung, die schweren, goldschmiedten, rasselnden Vorhänge, die zwischen den hohen Fenstern angebrachten Spiegel in reichen Goldrahmen, die Marmorplatte mit den veränderten Füßen, die hohen Beistühle, einen überaus feierlichen Eindruck verleihten, ihm fast das Aussehen eines fürstlichen Audienzsaals gaben. An den Wänden hingen kostbare Gemälde von Fragonard, Watteau und auch Porträts, Herren und Damen in mittelalterlicher Tracht, in Holzschnitt und anderer vergangener Zeiten Kleidung darstellend.

Ottolar Althausen bot seiner Frau mit einer verlegenen Gebärde die Hand; doch sie überließ diese. Sie suchte den Blick seiner Augen festzuhalten, die eben an ihr vorbeizogen und auf dem Sohne haften blieben.

„Erst, mein Erst — wie groß bist du geworden, seit ich dich nicht gesehen — beinahe so groß, wie ich.“ Eine überquellende Bewegung lang aus seiner Stimme. Er sah den großen, hübschen Jungen an die Schultern, betrachtete ihn mit nassen Augen und küßte ihn dann auf die Stirn.
„Zwei Jahre sind es fast her, daß du fortgingst!“ jagte Erst, und ein schwerer Ernst stand auf seinem offenen Anabengesicht.
„Ich bin krank gewesen, mein Sohn.“
„Aber jetzt bist du doch wieder gesund —“
„Ich hoffe es, Erst! — Sag mir, wie geht es Vordem, dem kleinen, süßen Ding —?“
„Gut, Papa. Am Sonntag war ihr Geburtstag.“
Ottolar hörte den Vorwurf aus des Anabens Stimme. Er wurde verlegen.

„Wahrhaftig, das hab' ich diesmal vergessen! Aber mach, ich werde nachholen, was ich versäumt. Vordem soll sich nicht besorgen.“

Da nahm Frau Maria das Wort.
„Loh doch, Ottolar, das ist nicht so von Wichtigkeit, obgleich es mir deutlich und schmerzhaft genug geizt hat, wie groß dein Interesse für uns noch ist. Und drei Tage danach kam dein Bruder — es war in deinem Auftrag.“

„Im Auftrage der ganzen Familie. Mein Vater ist krank.“

„Das hat doch mit uns nichts zu tun.“

„Du kennst dir alles viel einfacher vor, als es die Tatsachen erfordern, Maria. Glaube mir, ich habe viel geküßt.“

Er starrte schwer und kriechend sich mit einer fast toten Gebärde das Haar aus der Stirn.

„Aber an das, was ich habe leiden müssen, hast du wohl nicht gedacht — immer nur du — deine Person — doch das bin ich ja gewöhnt,“ sie sprach mit tiefer Bitterkeit.

„Willst du mir Vorwürfe machen?“ fragte er leicht gereizt.

„Nein! Deshalb bin ich wahrhaftig nicht gekommen! Aber ich will wissen, ob das wahr ist, was mir dein Bruder gesagt und was du mir geschrieben hast.“

„Maria, höre, und lasse dir erklären —“

„Ottolar — ja oder nein. Laß doch alle Umschweife! Gib mir kurz und bündig Antwort — weiter will ich ja nichts. Hast du das, was dein Bruder ausgesagt hat, auch zu deiner Meinung gemacht — ist unsere Ehe ungültig?“

„Maria, denke an Erst, der —“

„— groß und alt genug ist, zu erfahren, was man seiner Mutter und ihm antun will!“ fiel sie ihm ins Wort. „Er ist verständig über seine Jahre, da der Ernst des Lebens seine Jugend so rüh beschwert hat.“

„Ich glaube es, Maria, und bedauere es. Erst soll reichlich entschädigt werden. Vorse dir gegen Maria: mein Vater war sehr schwer leidend, ich sagte es dir ja bereits, jetzt ist er zum Glück wieder außer Gefahr — aber er wollte in jener kritischen Zeit sein Handeln selbst wissen. Und da gab es so vieles zu bedenken! Ich, als der älteste Sohn, bin sein Ratgeber — mit allen Rechten und Pflichten — und es ruhen schwere und große Pflichten auf diesem — da ist es nun unbedingt erforderlich, daß die Frau, die dem Majordanten zur Seite steht, ebenbürtig ist, sonst —“

„Ich verstehe,“ nickte sie, „sonst wird er entsetzt und ihm geht nichts mehr von dem schönen großen Besitz.“

„Nur verstehe ich nicht, daß du das früher nicht in Erwägung gezogen hast, damals, als wir uns kennen und lieben lernten — da bedeuteten dir alle diese glänzenden Ausblicke nichts.“

„Maria, ich war damals sehr jung; das Leben kannte ich noch nicht. Dazu das Künstlerblut in mir, das drängte und wachte, dem war die vornehme Ehe des Vaterhauses zu drückend — leicht nahm ich den Willen, die Unruhe des Vaters auf mich,“ mit feigender Sicherheit hatte er gesprochen, da er so merkwürdig ruhig fand.

(Fortsetzung folgt.)



händig, Bestellungen kamen von Fürsten, Gelehrten, Privatleuten, die ihm ein gedeihliches Schaffen gewünscht. Am schönsten aber maßt er sich selber, im Jahre 1898, in folgender, eleganter Prosa: Köln, im Vollgefühl jugendlichen Glückes und ersten Ruhmes.

Eine weitere Steigerung der „inneren Aufrichtung“ zum Selbstvertrauen atmet das Selbstbildnis mit der runden Jahreszahl 1890 und dem weltbekannten Monogramm, eine Bierde der alten Pilsener in München. Im Jahre 1890 erwarb er das Haus am Tiergartentor, das er fortan bewohnte, das auch für seine Zeit eine gute Einrichtung hatte. Auf dem Gebiete des Holzgewerbes ist Dürrer dann zu einer Meisterschaft gediehen, die es anderswo nicht gab; wohl am bekanntesten sind die große und die kleine Passion. Als eine Segnung des Schicksals muß es betrachtet werden, daß Dürrer just in dieser Epoche den größten Gönner fand, den Deutschland beherbergte, den künftigen Kaiser Maximilian. Dieser stellte ihn mit einem festen Jahresgehalt als Hofmaler an — ein feiner Ehrlohn für das Angebot Benediktus — und in der Reihe der vielen für ihn geschaffenen Werke nimmt eine Assommesstellung ein die Illustration des auf Pergament gedruckten Gebetbuchs für Kaiser Max. Hier konnte Dürrer sein Bestes geben und die auch von Goethe besprochenen Darstellungen stellen eine der glücklichsten Leistungen von Dürrers Feindkunst dar.

Nach dem Tode Maximilians lockte es den fünfzigjährigen, der in der Jugend das Glück des Reisens erfahren, wieder in die Welt. Er machte seine ihn künstlerisch höchst anziehende Reise in die Niederlande, machte die Kaiserkrönung Karls in Aachen mit und erhielt von ihm die Weltreise der Kaiserlichen Rente zugewilligt. Mit großer Schaffensfreude lehrte er nach Nürnberg zurück, aber alle Pläne auszuführen war ihm nicht vergönnt. Eine unbekannt, in Holland geholt, Krankheit riß ihn am 6. April 1898 dahin. Die lateinische Inschrift auf der einfachen Steinplatte seiner Gruft auf dem Johannisfriedhof in Nürnberg lautet:

„Was von Albrecht Dürrer sterblich war,
deckt dieser Hügel.“

Heber Dürrers überaus originäles Schaffen verbreiten sich über an die 1500 Werke. In seinem schriftlichen Nachlaß fanden sich eine Familienchronik, ein Gebetbuch, ein Tagebuch der niederländischen Reise, Briefe und auch einige kleine und theoretische Schriften. Er lebt fort als eine Persönlichkeit von

größten Gaben und genialster Anlage, als ein liebenswerter Mensch und feiner, ernster Charakter, als einer, der seine Kunst über alles liebt und für sie allein gelebt hat, als einer von Deutschlands Söhnen, mit dessen Ehre es sich selber ehrt.

Württemberg.

Calw, 4. April. (Todesfall.) Gestern nachmittag ist der älteste hiesige Arzt, Sanitätsrat Dr. Georg Jahn, nach längerer Krankheit verschieden. Er entstammte einer alten, angesehenen Calwer Familie und brachte seine ganze Lebenszeit hier zu. Er war ein äußerst tüchtiger und peinlich gewissenhafter Arzt, dem sein Beruf heiliger Ernst war. Viele Jahre war er auch Bahnarzt und kam durch diesen Beruf in sehr viele Familien des Neckarlandes. Wie begreibe jemand seine Hilfe vergeblich. Kein Weg war ihm zu weit, kein Wetter zu schlecht, wenn er zu einem Kranken gerufen wurde. Tag und Nacht war der unermüdet tätige Mann hilfswillig. Er zeichnete sich durch allseitige Bittlichkeit und Sachlichkeit aus. Er gehörte zu den Stillen im Lande und tat den Armen, für die er ein besonders warmes Herz hatte, viel Gutes. Als Kirchengemeinderat trat er mit offenem Sinn und großer Feingebit für die Belange der Kirche ein. Sein Hinscheiden wird in den allerweitesten Kreisen tief bedauert werden.

Southern, 04. Heilbronn, 4. April. (Selbstmord eines Jugendlichen.) Rasch erschloß sich der 17jährige Sohn eines hiesigen Schneiders in seinem Schlafstübchen. Er war gegen den Willen seiner Eltern schon tags zuvor ausgegangen und wurde dafür von seinem strengen Vater bestraft. Trotzdem ging er anders tags wieder ohne Erlaubnis fort und kam erst spät nach Hause. Nachdem er noch einen Brief hinterlassen mit der Aufschrift: „Wer so stirbt, der stirbt wohl.“ In geistiger Umnachtung, nahm er ein Infanteriegewehr, tat Wasser in den Lauf und erschloß sich, wobei ihm der ganze Kopf zersplitterte. Auch das Infanteriegewehr war in Atome zersplittert.

Gütingen, 04. Heilbr., 4. April. (Treuher Kamerad.) Ein hiesiger Gewerbetreibender hatte sein Pferd einem hiesigen Bauern zur Feldarbeit geliehen und dieser behielt es eine Nacht in seinem Stall. Als des Ersteren Hund am Abend in seines Herrn Stall den gewohnten Schlafplatz vermisste, ging er fort, ihn zu suchen und fand ihn natürlich auch bald. Da er aber in den fremden Stall nicht hinein konnte, nahm er in einem neben stehenden Scheinstall Quartier. Er blieb auch die

zweite Nacht da, bis ihn sein Herr, der von seinem Verbleib erfahren hatte, beimholte. Dies ist von den vielen vorübergehenden Beweisen ein neuer, daß auch die Tiere ein geistvolles Herz und bisweilen mehr Treue als Menschen haben.

Rottweil, 4. April. (Jugendliche Brandstifter.) Am 21. März d. J. wurde vor dem erweiterten Jugendgericht Rottweil der 17 Jahre alte Gipsverleiher Hermann Rud von Gipsbock abgeurteilt. Er hat in den letzten 2 1/2 Jahren 2 Scheunen und 2 Getreidegebäude in Gipsbock, 04. Oberndorf, angezündet und eingeschert, zuletzt das des Landwirts Wendelm Roth daselbst Ende Februar d. J. Seine Taten gehend der jugendliche Verbrechen unumwunden zu. Als Beweggrund gab er an, eine innere Stimme, der er nicht habe widerstehen können, habe ihn dazu getrieben. Da auch in der Tat Doh, Kochlucht oder ähnliche Motive nicht in Betracht zu kommen scheinen, so liegt bei demselben offenbar eine gewisse eigenartige Veranlagung vor. Das Gericht verurteilte die Jurisdiction der Jugendgerichts wurde eine Gefängnisstrafe von 2 1/2 Jahren ausgesprochen.

Ulm, 4. April. (Hum allen Ehen.) Gestern früh konnte hier ein interessanter Zug, bestehend aus 19 Lokomotiven, davon die erste und letzte Maschine unter Dampf, beobachtet werden. Der Zug hatte den Zweck, 17 ausgewerkte, frühere württembergische AD- und F-Lokomotiven als Schrot in ein württembergisches Dampfwerk zu befördern. Diese Maschinen, Fabrikate der Maschinenfabrik Esslingen, haben viele Jahre lang der Beförderung unserer Schnell-, Personen- und Güterzüge gedient.

Deutsch, 3. April. (Gemeiner Substanzbruch.) In der Nacht auf Sonntag wurden auf fast allen Zufahrtsstraßen nach Deutsch kurze Strecken die mit Sägen besetzt. Viele Fahrräder wurden beschädigt und zahlreiche Autos mußten sich in Reparatur begeben. Die Ortsgruppe des A. D. A. C. hat bereits Anzeige erstattet und jetzt auf die Ermittlung des Täters eine hohe Belohnung aus. Durch das rasche Einweichen der Achsen bei Streifenwagen in wässriger Säure, wobei die Wagen ins Gleiten kommen können, wurden auch die Insassen schwer gefährdet. Rüge es gelingen, den Täter zu ermitteln und der verdienten Strafe zuzuführen.

Papier-Servietten,
mit und ohne Druck, liefert rasch die
E. Mees'sche Buchhandlung, Neuenbürg.



Wie scheuert man die schmutzigen Sachen?

Seht einmal her, so muß man's machen.

1. Scheuerlappen anfeuchten
 2. etwas „Ata“ aufstreuen
 3. Gegenstand reinigen und
 4. sorgfältig trockenreiben.
- Das ist die ganze Scheuerkunst.

ATA

Neu bleibt alles durch —
ATA Henkel's bewährtes Putz- u. Scheuermittel.

Preis 20 Pfennig

Globus Hütten
MÜTZEN
SCHIRME
STÖCKE
CRAVATTEN
sind die Besten

Alles was die Mode bringt zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Plorzheim
Ed. Klein | Spezialschuhhaus
Schloßberg 2, am Markt.

Globus
Westliche 42

Piano
mußbaum, tadellos im Ton
Mk. 450.—

Piano
mußbaum, klangvolles Instrument
Mk. 650.—

3 Tafel-Klaviere
für Vereine, Gastwirte und zum Lernen
Mk. 100.—, Mk. 200.—, Mk. 300.—

Grotlian-Steinweg-Stutz-Flügel
schwarz, nur 2 Monate gespielt, ganz besonders günstig, auch gegen weitgehendste Zahlungs-erleichterung zu verkaufen.

Schmid & Budwald,
Pforzheim,
gegr. 1868, Piano-Haus,
Telef. 1613, Poststr. 1,
„Industrie-Haus“.

Rudolf Laupp, Schwann
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Fahrrädern und Nähmaschinen,
nur Qualitätsmarken wie **Rauemann, Grizner, Adler, Presto** usw., staunend billig.

Beim Kauf einer Nähmaschine Sticken, Stopfen kostenlos.
Motorradversicherung in D.R.W.- u. T.N.S.-Motorrädern.
Reiche Auswahl in Manufakturwaren.

Hermes **Bruch-Heilung** **Hermes**

ohne Operation, ohne Verunsicherung

wurde durch unsere Behandlungsart sogar in schwersten Fällen in erstaunlichem Maße erzielt und uns in Hunderten von Fällen bestätigt.

Zur Behandlung kommen Leisten-, Schenkel-, Knie-, Tauchs-, Bauch- und Wasserbrüche.

Notariell beglaubigte Referenzen liegen im Wartezimmer aus oder werden auf Wunsch ausgestellt, z. B.:

Ich bin vollständig geheilt. Bin sehr zufrieden, kann jede schwere Arbeit verrichten wie vorher. Es ist kein Schwindel wie die Ärzte glauben. Man darf ihnen Vertrauen schenken.

Drau Furtwängler, Oberhessingwald, 20. 2. 28.

Ich wurde vor zwei Jahren an Leistenbruch operiert; nach einem Jahr war der Bruch von Neuem da. Ich hatte wieder große Schmerzen und war besonders bei der Arbeit sehr gehindert. Durch Ihre Behandlung fühle ich mich vollständig geheilt. Hätte ich diese Methode der orthopädischen Bruchbehandlung früher gekannt, hätte ich mich nie operieren lassen.

Wihelm Emmermann, Wiesbaden, 31. 1. 28.

Wer unsere Vertrauensarzt in der nächsten Sprechstunde in Pforzheim sprechen will, teile uns dieses umgehend, spätestens bis zum 13. April, mit. Benachrichtigung, wann und wo die Sprechstunde stattfindet, erfolgt rechtzeitig.

„Hermes“ Ärztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung
G. m. b. H. Hamburg, Esplanade 6.
Altes und größtes ärztliches Institut dieser Art.

Karl Bärner, Bäckerei, Birkenfeld.
Für die Feiertage empfehle ich täglich frisches
Kaffee- und Tee-Gebäck,
als Spezialität
feinsten, echten, selbstgemachten Calwer Zwieback.
Bestellungen auf Hefenkränze, Sträußelkuchen, Torten und Gugelhupf werden jederzeit entgegengenommen.

Goldschmiede- und Fasser-Lehrlinge
werden zur gründlichen Ausbildung angenommen bei
Herrn. Dörner, Montier- und Ring-Fabrik, Pforzheim,
Maximilian-Strasse 10.

Verlobungs-Anzeigen
liefert rasch und preiswert
C. MEES'sche Buchdruckerei.

Neuenbürg.
Regenschirme
in schöner Auswahl
empfiehlt zu billigsten Preisen
Albert Weik, Drechsler.

Hühneraugentod Vau-Ha-Cee
entfernt jedes Hühnerauge, Hornhaut u. Warze im Nu.
Seit fast 30 Jahren im Gebrauch.

In Neuenbürg zu haben bei
Friseur Köhler. Sonst wird
Bezugsquelle genannt durch
allein. Fbht.: Julia-Werke,
Freiburg, Bad., Oegr. 1898.